



Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Fachhochschule des Mittelstands (FHM), Bielefeld
Studiengang:	Mittelstandsmanagement
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Kurzbeschreibung des Studienganges:	<p>Der Master-Studiengang „Mittelstandsmanagement“ will die Studierenden zu Führungskräften qualifizieren, die in dem spezifischen Wirkungszusammenhang mittelständisch strukturierter Unternehmen erfolgreich tätig sind.</p> <p>Hierbei sollen den Studierenden betriebswirtschaftliche Kenntnisse mit ausgeprägtem Mittelstandsbezug vermittelt werden. Darüber hinaus sollen Management-, Innovations- und Akquisitionsaufgaben reflektiert, systematisiert und handlungsorientiert trainiert werden.</p> <p>Das Studium schließt mit einer Master-Thesis ab.</p>
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	weiterbildend
Regelstudienzeit:	3 Trimester (Vollzeit) bzw. 5 Trimester (Teilzeit)
Studienform:	<ul style="list-style-type: none"> • Vollzeit und • Teilzeit
Profiltyp (nur bei Masterstudiengang):	stärker anwendungsorientiert
Beginn des Studienganges:	Wintersemester 2007/08
Start zum:	sowohl zum WS als auch zum SS
Studienanfängerzahl:	ca. 25
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	60 ECTS

Stunden (Workload) pro Credit:	25
Datum der Begutachtung vor Ort:	28./29.09.2006 und 31.10.2006
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	07./08. Februar 2007
Beschluss:	Der Studiengang wird akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	08. Februar 2007 bis Ende WS 2011/12
Auflage:	Bis zur Aufnahme der Studenten-Kohorte im Wintersemester 2007/08 führt die FHM Bielefeld ein Propädeutikum oder ein stärker quantifizierbares und über eine Selbsteinschätzung hinausgehendes Aufnahmeverfahren zur Sicherstellung quantitativen Methoden-Wissens ein.
Betreuer:	Sandra Debo
Gutachter:	Prof. Dr. Mathias Groß, Universität Lüneburg, Institut für Elektronische Geschäftsprozesse Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A., Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Medien Gerd Rieger, Diplom-Handelslehrer Christian Lang, Student Lehramt an beruflichen Schulen an der Universität Flensburg (Absolvent Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen an der Fachhochschule in Kiel)

Gutachterbericht:

1) Zusammenfassung

Der Masterstudiengang „Mittelstandsmanagement“ der Fachhochschule des Mittelstands (FHM), Bielefeld erfüllt im Wesentlichen die FIBAA-Qualitätsstandards für Master-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Alle von einem Master-Programm zu fordernden Qualitätselemente wurden im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen. Die ausgesprochene Akkreditierung ist an die fristgerechte Erfüllung der auf Seite 2 dieses Berichtes formulierten Auflage gebunden.

Das Weiterbildungsstudium entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Es ist modular gegliedert, mit ECTS-Kreditpunkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Arts (M.A.)“ ab. Der Grad wird von der FHM verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Bewertet wurde auf der Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber auch eingeflossen, dass Studierende laufender Studiengänge befragt werden konnten. Daher konnten, obwohl es sich um eine sog. Erst-Akkreditierung handelt, auch einige Kriterien des Qualitätsprofils bewertet werden, die sonst als „n.b.“ hätten gekennzeichnet werden müssen.

Es handelt sich um ein Programm, das von den Gutachtern nahezu durchweg mit „Standard erfüllt“ bewertet wird. Besonders gut fällt die Qualifikation der Lehrenden im Bereich Mittelstandsmanagement, die Verwaltungsunterstützung für Studierende sowie der Karriere- und Placement Service der Hochschule auf (jeweils mit „State-of-the-Art“ bewertet). Hingegen kritisieren die Gutachter eine insgesamt zu geringe internationale Ausrichtung des Studiengangs, einen zu geringen Beitrag der die Lehre unterstützenden Forschung sowie fehlende, studiengangsspezifische Beratungsgremien (jeweils mit „Standard nicht erfüllt“ bewertet).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil auf Seite 27 ff.

Der Studiengang soll erstmals zum Wintersemester 2007/08 beginnen.

2) Informationen zur Institution

Die Fachhochschule des Mittelstands Bielefeld (FHM) gGmbH ist im Jahr 2000 als Hochschule in privater Trägerschaft gegründet worden. Träger ist die gemeinnützige FHM-Träger-GmbH, deren Gesellschafter die Stiftung Bildung & Handwerk, die Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen und der Westdeutsche Handwerkskammertag sind. Die staatliche Anerkennung durch das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgte im Mai 2000. Zum Oktober 2000 nahm die Hochschule den Studienbetrieb auf. Das aktuelle Studienangebot umfasst (zzgl. der auslaufenden Diplomstudiengänge) folgende Programme, die alle durch die FIBAA akkreditiert sind:

- BA Betriebswirtschaft,
- BA Gesundheitswirtschaft,
- BA Handwerksmanagement,
- BA Informatikmanagement,
- BA Medienkommunikation & Journalismus,
- BA Medienwirtschaft,
- MBA (Unternehmensführung in der mittelständischen Wirtschaft) und
- MA Management & Controlling in der Gesundheitswirtschaft.

Der ebenfalls von der FIBAA akkreditierte Bachelor-Studiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ wird in Kooperation mit der Universität Suzhou (China) angeboten.

Die Fachhochschule des Mittelstands versteht sich selbst als Wirtschaftsfachhochschule mit regionaler Verankerung und internationaler Ausrichtung. Ihr Ziel ist es, Studierende zu Fach- und Führungskräften sowie zu Managern und Unternehmern für den Mittelstand auszubilden. In diesem Sinne will die FHM durch anwendungsbezogene Studiengänge auf berufliche und unternehmerische Tätigkeiten vorbereiten, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordern. Das Studium an der FHM soll daher unternehmensorientiert ausgerichtet sein und sich durch eine anwendungsbezogene Lehre auszeichnen. Hierzu zählen u.a. integrierte Praxisphasen in Unternehmen, kleine Studiengruppen, individuelle Betreuung, eine kurze Studiendauer sowie das Career-Service-Center, das Existenzgründungszentrum und der FHM-Alumni e.V..

Derzeit studieren ca. 525 Studierende an der FHM. Die FHM verfügt über 14 Professoren, 12 Lehrbeauftragte, 13 wissenschaftliche und 13 „sonstige“ Mitarbeiter, deren Anzahl bis zum Jahr 2008 auf 17 Professoren, weitere Lehrbeauftragte und 18 wissenschaftliche Mitarbeiter ausgebaut werden soll.

3) Ergebnisse im Detail (einschl. Darstellung des Qualitätsprofils im jeweiligen Kapitel)

a. Strategie und Ziele

1-1	ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES							
-----	---------------------------------	--	--	--	--	--	--	--

Ziel des Studiengangs „Mittelstandsmanagement“ ist es, Führungskräfte zu qualifizieren, die in dem spezifischen Wirkungszusammenhang mittelständisch strukturierter Unternehmen erfolgreich tätig sind. Innerhalb von 3 Trimestern (Vollzeit) bzw. 5 Trimestern (Teilzeit) sollen den Studierenden handlungsorientierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse mit ausgeprägtem Mittelstandsbezug vermittelt werden. Darüber hinaus sollen Management-, Innovations- und Akquisitionsaufgaben reflektiert, systematisiert und handlungsorientiert trainiert werden.

Die Doppelqualifikation in einem naturwissenschaftlichen, technischen oder sozialwissenschaftlichen Fachgebiet (durch den vorher erworbenen Abschluss) und in der Betriebswirtschaft mit Mittelstandsfokus (durch das Master-Studium) soll die Studierenden zur verantwortungsvollen Tätigkeit im Mittelstand in Führungspositionen und zur mittelständischen Unternehmensgründung befähigen.

Der Studiengang entspricht nach Analysen der Hochschule einem empirisch belegten Bedarf an betriebswirtschaftlich qualifizierten Führungskräften, die die Leistungserstellung und Wertschöpfung unter den Bedingungen mittelständischer Wirtschaft professionell managen können.

Der Master-Studiengang Mittelstandsmanagement

- soll den Studierenden Gelegenheit geben, methodengeleitet Fragestellungen eigenständig zu untersuchen und die Ergebnisse in einem Diskurs mit Lehrenden und Lernenden zu präsentieren und zu verteidigen;
- soll sich als weiterbildendes Angebot an Personen mit Bachelor-Abschluss oder mit einer von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannten Vorbildung, die zugleich über eine qualifizierte, berufspraktische Erfahrung von i.d.R. nicht unter einem Jahr verfügen, richten,
- ist curricular auf ein Anwendungsfeld angelegt, das einen erheblichen Umfang der deutschen Wirtschaft ausmacht und
- soll auf Führungstätigkeit, Sach-, Budget- und Personalverantwortung vorbereiten.

Nach Abschluss des Studiums sind die Studierenden in der Lage, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen im Lehrgebiet Mittelstandsmanagement zu definieren und zu interpretieren.

Die Fähigkeit, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen, soll in allen Teilmodulen des Studiengangs Mittelstandsmanagement (z.B. durch die Bearbeitung anwendungsorientierter Fallstudien) gefördert werden. Besondere Kenntnisse und Fähigkeiten in der systematischen Entwicklung und Implementierung neuer Ideen soll das Teilmodul 7.3 „Innovationsmanage-

ment,, vermitteln, in dem die Studierenden u.a. lernen, Innovationsprozesse zu analysieren, effektiv umzusetzen und Methoden zur kreativen Problemlösung anzuwenden.

Die Absolventen sollen ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Fähigkeiten zur Problemlösung in den Kompetenzbereichen Allgemeine Wirtschaftskompetenz, Mittelstandsmanagement-Kompetenz, Personale und Soziale Kompetenz und Aktivitäts- und Handlungskompetenz auch in neuen und unvertrauten Situationen anwenden können, die in einem breiteren und multidisziplinären Zusammenhang stehen.

Bewertung

Die Ziele des Studienganges sind umfassend beschrieben und begründet. Das Programm wird daraus konsequent hergeleitet. Die Abschlussbezeichnung wird begründet und entspricht den Studienzielen. Die beschriebene Befähigung der zukünftigen Absolventen ist mit der Programmgestaltung konsistent und entspricht ebenfalls den Zielen des Studienganges.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
1-1	ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES	X						
1-1-1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele	X						
1-1-2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X						
1-1-3	Beschreibung und Ableitung des Studiengangprofils (nur relevant für Master-Studiengänge in D)	X						
1-1-4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele	X						
1-2	POSITIONIERUNG DES STUDIENGANGES							

Der Mittelstand in Deutschland hat sich in der strukturellen und konjunkturellen Krise zu Beginn des 21. Jahrhunderts als relativ robust, ja sogar im Vergleich zu Kapitalgesellschaften als „Jobmaschine“ (vgl. Focus 2005) erwiesen. Trotz der hohen Zahl an Insolvenzen ist die Zahl der gemeldeten Gewerbebetriebe seit der Jahrtausendwende angestiegen und es blieb im Jahr 2004 ein positiver Saldo zwischen Gründungen und Liquidationen von 144.000 Unternehmensgründungen (vgl. Statistisches Bundesamt, versch. Jahrgänge).

Die Verlagerung industrieller Fertigungsarbeitsplätze ins Ausland zur Kostenreduktion nähme aber auch bei mittleren und großen Mittelständlern zu. Aus volkswirtschaftlicher Perspektive sei allerdings dabei interessant, dass bei Nutzung der Chancen zur heimischen Standortoptimierung die Vorteile der deutschen Infrastruktur und der Netzwerke im Bereich Logistik, Produktion und Vertrieb von Mittelständlern zunehmend wieder als Standortvorteile geschätzt würden (vgl. Kannegiesser 2006). Das hieße auch, dass zwar industrielle Arbeitsplätze in der Produktion in Niedriglohnländer abwanderten, zentrale Funktionen wie Planung, Steuerung, Marketing, Vertrieb und Personal in Deutschland belassen würden. Dort seien die Arbeitsplätze angesiedelt, für die der Mittelstandsmaster qualifiziert.

Seit dem Jahr 2000 besteht die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) in Bielefeld, die Mittelstandsfragen – z.B. zur Unternehmensnachfolge – in den Mittelpunkt von Forschung und Lehre stellt. Zudem besteht ein Institut für Unternehmensgründung und Unternehmenssicherung. Die FHM steht im wissenschaftlichen Austausch, aber auch z.T. im Wettbewerb mit verschiedenen Instituten und Lehrstühlen, die sich vorwiegend mit Mittelstandsfragen beschäftigen, ohne dabei in jedem Fall auch ein Studienangebot zu unterbreiten. Zu diesem Instituten zählen u.a. das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) in Bonn (das nach Auffassung der Hochschule seit Jahren vorzügliche empirische Arbeiten über den Mittelstand vor-

legt und regelmäßig die wichtigsten quantitativen und qualitativen Daten über den Mittelstand erhebt) sowie Institute für Mittelstandsforschung an den Universitäten Mannheim und Lüneburg (letzteres mit Forschungsschwerpunkten in den Bereichen Führung, Personal und Organisation). Den überwiegend familiengeführten Unternehmen im Mittelstand trägt nach Auffassung der FHM das Deutsche Bank Institut für Familienunternehmen Rechnung (Universität Witten/Herdecke). An zahlreichen Hochschulen in Deutschland, der Schweiz und in Österreich würden zumeist im betriebswirtschaftlichen Bereich Lehr- und Forschungsgebiete mit einem Mittelstandsschwerpunkt ausgewiesen.

Da beim „Entrepreneurship“ interdisziplinär die Voraussetzungen und die Bedingungen der Unternehmensgründung und der Unternehmenssicherung bearbeitet würden, sei dies zur eigentlichen Kerndisziplin der Mittelstandsforschung geworden.

Die wissenschaftliche Theoriebildung zum Mittelstand sei hingegen noch eher gering. „Grundzüge einer umfassenden Analyse kleiner und mittlerer Unternehmen“ hat der Hochschule zufolge W. Krämer (2003) vorgelegt. Mit dem 1. Band der „Perspektiven der Mittelstandsforschung“ (Merz/Wagner 2004) sei an der Universität Lüneburg eine Schriftenreihe eröffnet worden.

Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) will mit ihrem Studienangebot zum Mittelstandsmanagement im Segment der Master-Studiengänge ein Alleinstellungsmerkmal erzielen, da es zwar einige Bachelor- bzw. Diplomstudiengänge mit einem mittelstandsorientierten Schwerpunkt, aber kein vergleichbares Master-Angebot gäbe.

Bewertung

Durch die Kompetenzen und Erfahrungen der Hochschule im Bereich Mittelstandsmanagement kann nach Auffassung der Gutachter davon ausgegangen werden, dass sich das Masterprogramm gut in der Bildungslandschaft behaupten kann. Ebenso lässt die Realisierung der angestrebten Qualifizierungsziele erwarten, dass der Arbeitsmarkt die zukünftigen Absolventen nachfragen wird und diese auch in der Lage sein werden, selbständig weiter zu lernen und ihre erworbenen Kompetenzen flexibel einsetzen zu können.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
1-2	POSITIONIERUNG DES STUDIENGANGES	X						
1-2-1	Positionierung im Bildungsmarkt	X						
1-2-2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („employability“)	X						
1-2-3	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule	X						
1-3	INTERNATIONALE AUSRICHTUNG							

Auf internationale Entwicklungen im Mittelstand und globale wirtschaftliche Zusammenhänge soll u.a. durch folgende Maßnahmen aufmerksam gemacht werden:

- Analyse von Strukturen und der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Mittelstand auf nationaler und internationaler Ebene,
- Vorstellung von Konzepten und Untersuchungen zum Family Business aus dem angelsächsischen Sprachraum sowie
- Einbezug internationaler Entrepreneurship-Forschung in das Curriculum.

Da das Programm keinen expliziten internationalen Bezug vorweist, sind keine spezifischen Aktivitäten zur Anwerbung und Integration ausländischer Studierender vorgesehen.

Inhaltlich sollen internationale Aspekte insbesondere im Modul 3.1 „Struktur und Bedeutung des Mittelstands im internationalen Vergleich“ betrachtet werden.

Die FHM pflegt verschiedene internationale Hochschulkontakte. Insbesondere mit der Fachhochschule für die „Europäische Integration“ in Stettin (WISI in Polen) besteht nach eigenen Aussagen ein intensiver Austausch, der durch die gemeinsame Trägerschaft des Gesellschafters „Stiftung Bildung & Handwerk“ zustande gekommen ist. Zudem bestehen durch Hochschullehrer persönlich initiierte Kontakte, z.B. nach Südafrika (Stellenbosch) oder USA (Illinois). Im April 2005 wurde darüber hinaus das gemeinsam mit der Universität Suzhou initiierte Deutsch-Chinesische Mittelstands Institut (DCMI) in Suzhou (China) eröffnet.

Bewertung

Die Ausrichtung des Studiengangs an Berufstätigen ist mit einer internationalen Kohorte nicht oder nur schwer vereinbar und wird vor diesem konzeptionellen Hintergrund mit „nicht relevant (n.r.)“ bewertet.

Die Hochschule weist zwar in ihrer Selbstdokumentation und auch in Gesprächen auf die Bedeutung internationaler Aspekte hin, verankert diese aber nicht im Studiengangskonzept (Bewertung mit „nicht vorhanden (n.v.)“). Internationale Inhalte, zumindest fakultative studiengangsspezifische, internationale Aktivitäten und fremdsprachliche Lehrveranstaltungen sollten jedoch nach Auffassung der Gutachter auch ohne eine explizit internationale Ausrichtung des Studiengangs ausgeweitet werden, um eine gesamtheitliche Perspektive auf das Management im Mittelstand gewährleisten zu können (Bewertungen mit „Standard nicht erfüllt“). Internationale Erfahrungen der Lehrenden konnten den Unterlagen nicht entnommen werden (Bewertung mit „nicht beobachtbar (n.b.)“).

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind nicht erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
1-3	INTERNATIONALE AUSRICHTUNG				X			
1-3-1	Anspruch an Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.		
1-3-2	Internationalität der Studierenden					n.v. (Vollzeit)	X (Teilzeit)	
1-3-3	Internationalität der Lehrenden					n.b.		
1-3-4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte				X			
1-3-5	Aktivitäten zur Erreichung des internationalen Anspruches				X			
1-3-6	Fremdsprachenberücksichtigung (nur bei MBA)				X			
1-4	KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN							

Ständige Kooperationspartner der FHM und damit des Fachbereichs Wirtschaft, in dem der Master-Studiengang Mittelstandsmanagement angesiedelt ist, sind die „Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Unternehmer (ASU)“, der „Bundesverband junger Unternehmer (BJU)“, der „Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft (BVMW)“ sowie der „Förderkreis Gründungsforschung (FGF) e.V.“ und die „Deutsche Gesellschaft für Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) e.V.“

Darüber hinaus verfügt die FHM über ein enges Netzwerk zu mittelständischen Unternehmen, mit denen Forschungsarbeiten, Examensarbeiten und Praktikumskooperationen abgesprochen werden. Dieses Netzwerk wurde und wird bei der Entwicklung und Weiterentwicklung des Master-Studiengangs Mittelstandsmanagement genutzt.

Zu den unter 1.2 genannten Instituten gibt es nach Aussage der Hochschule einen wissenschaftlich-kollegialen Kontakt, der durch Tagungen, Gastvorträge und Publikationen gepflegt wird.

Die FHM bietet auch selbst Fachtagungen für Praktiker und Fachleute des Mittelstands an und fördert so einen wechselseitigen Wissenstransfer. Darüber hinaus befindet sich an der FHM ein Beirat im Aufbau, der u.a. mit Vertretern der mittelständischen Wirtschaft besetzt sein soll.

Bewertung

Kooperationen – sowohl mit Hochschulen als auch insbesondere mit öffentlichen Unternehmen und Organisationen – sind konzeptionell und praktisch verankert. Auch die Lebensläufe der Dozenten bestätigen zahlreiche Verbindungen zu Organisationen und Netzwerken und die Aktivitäten der genannten Netzwerke sind überzeugend. Darüber hinaus überzeugte die Gutachter eine umfangreiche Liste mit Unternehmen, die im Rahmen des „Studiums in der Praxis“ aus den bestehenden Studiengängen eng mit der FHM kooperieren.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
1-4	KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN	X						
1-4-1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen	X						
1-4-2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X						
1-4-3	Beteiligung an Netzwerken	X						

b. Zulassung

2	ZULASSUNG (Zulassungsprozess und -Verfahren)							
---	-----------------------------------------------------	--	--	--	--	--	--	--

Nach § 3 der Studienordnung sowie nach § 3 der Prüfungsordnung gelten folgende Zugangsvoraussetzungen: Als Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums wird ein Bachelor-Abschluss oder eine von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte Vorbildung gefordert. Für weiterbildende Master-Studiengänge muss eine qualifizierte, berufspraktische Erfahrung von i.d.R. nicht unter einem Jahr vor Antritt des Masterstudiums nachgewiesen werden.

Die Zulassungsbedingungen werden auch in Informationsbroschüren der FHM ausgewiesen. Diese sind auf Anfrage postalisch erhältlich und stehen auf der Internetseite der FHM (www.fhm-mittelstand.de) zur Ansicht und zum Download bereit.

Das Zulassungsverfahren ist in einem gesonderten Dokument beschrieben und ist für die bestehenden Studiengänge auch online abrufbar. Dieses sieht für den Master-Studiengang „Mittelstandsmanagement“ die Einreichung eines ausführlichen Bewerbungsansprechens durch den Kandidaten vor, in dem dieser seine Studienmotivation und seine Ziele sowie den persönlichen Hintergrund beschreibt. Die Teilnahme an einem mehrstündigen Auswahlverfahren mit max. 10 Teilnehmern ist ebenfalls vorgesehen. Das Auswahlverfahren setzt sich aus einem individuellen Vorstellungsgespräch zur Überprüfung der Eignung mit der/dem wissenschaftlichen Leiterin/Leiter des Studiengangs, einer fachspezifischen Aufgabe, einer Selbsteinschätzung zur Feststellung der wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnisse und einer anschließenden Einzelfallberatung durch ein Mitglied des Fachbereichs Wirtschaft, einem Test zur Feststellung der Englisch-Kenntnisse, einer Gruppenaufgabe sowie einer Kompetenzdiagnostik nach dem KODE®-Verfahren (Erpenbeck/Heyse) zusammen.

Die Auswertung und die damit verbundene Abschlussbewertung werden dem Bewerber schriftlich kommuniziert.

Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind zielgerichtet, definiert, transparent und öffentlich zugänglich. Auch das Verfahren zur Zulassung ist beschrieben und logisch nachvollziehbar. Die dargestellten Kriterien sind durch die jeweiligen Unterlagen nachzuweisen und beinhalten Angaben zur Bildungshistorie der Bewerber. Für das genannte Aufnahmegespräch existiert ein standardisierter Interview-Vordruck, der u.a auch Angaben zur Motivation der Bewerber enthält. Ebenso ist eine schriftliche Bewerbung Teil der erforderlichen Zulassungsunterlagen. Die geforderte Berufserfahrung orientiert sich an der Studiengangzielsetzung und dem Studienabschluss. Ein Zugangstest, der auch einen Englischtest beinhaltet, wird durchgeführt. Dieser Englischtest sollte nach Auffassung der Gutachter allerdings im Niveau angehoben werden. Die Zulassungsentscheidung wird begründet, ist transparent und wird detailliert kommuniziert.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
2	ZULASSUNG (Zulassungsprozess und -Verfahren)							
2-1*	Zulassungsbedingungen	X						
2-2	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens	X						
2-3	Bewerbungsunterlagen	X						
2-4	Bildungslebenslauf sowie beruflicher und persönlicher Werdegang	X						
2-5	Berufserfahrung (nicht relevant für Bachelor-Studiengang)	X						
2-6	Zulassungstest	X						
2-7	Sprachtest	X						
2-8	Bewerbungsgespräch	X						
2-9	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X						

c. Konzeption des Studienganges

3-1	STRUKTUR							
------------	-----------------	--	--	--	--	--	--	--

Das Curriculum des Master-Studienganges „Mittelstandsmanagement“ fußt wie die Curricula aller Studienangebote der FHM auf dem wissenschaftlich anerkannten Kompetenzmodell von Heyse/Erpenbeck. In diesem Kompetenzmodell sind die zu vermittelnden fachlichen Qualifikationen und personalen Kompetenzen so miteinander verzahnt, dass die Studierenden während des Studiums diejenigen Denk- und Handlungsfähigkeiten erwerben können, die sie befähigen, als Führungskraft im Bereich Wirtschaftsförderung erfolgreich tätig zu werden. In diesem Sinne sollen die Studienziele sowohl auf fachwissenschaftliche als auch auf methodisch-didaktische Dimensionen eines anspruchsvollen beruflichen Kompetenzbeg-

riffs gerichtet sein. Analog zum Kompetenz- und Diagnostik-Modell von Heyse/Erpenbeck sollen folgende Dimensionen beruflichen Denkens und Handelns im Studiengang abgedeckt werden: Fach- und Methodenkompetenz, personale Kompetenz, Aktivitäts- und Handlungskompetenz sowie sozial-kommunikative Kompetenz. Die Dimension Fach- und Methodenkompetenz soll im Curriculum durch „Allgemeine Wirtschaftskompetenz“ und eine spezielle „Mittelstands-Kompetenz“ aufgegliedert werden. Die Dimensionen personale und sozial-kommunikative Kompetenz sind im Curriculum im Bereich „Personale & Soziale Kompetenz“ zusammengefasst; die Dimension „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“ wird im gleichnamigen Modul vermittelt.

Eine zusätzlich zu der durch das Studiengangskonzept vorgesehene Schwerpunktsetzung ist nicht vorgesehen. Auch weitere Wahlmöglichkeiten sind derzeit nicht geplant.

Die Studierenden erwerben im Rahmen des Master-Studiengangs sowohl in berufsbegleitender als auch in Vollzeit-Form insgesamt 60 Credit Points (1 Credit Point = 25 Stunden). Dabei entfallen auf die Master-Thesis 15 Credit Points, was deren hohe Bedeutung für das Gesamtstudium sowie das hier integrierte Kolloquium berücksichtigt. Die Erstellung der Master-Arbeit bildet den Abschluss des Studiums. Die Master-Arbeit wird im Rahmen des Vollzeit-Studiums im 3. Trimester und im Rahmen des berufsbegleitenden Teilzeit-Studiums im 5. Trimester angefertigt. Sie baut auf den im Master-Studium „Mittelstandsmanagement“ vermittelten Erkenntnissen auf. Die Studierenden legen mit der Master-Arbeit eine eigenständige Arbeit vor, die ihre individuelle Entwicklung während des Studiums widerspiegelt. Die Studierenden werden ermuntert, ihre individuellen Kenntnisse auch in der Masterarbeit weiterzuentwickeln und diese vor allem praxisorientiert in der Zusammenarbeit mit Unternehmen zu erstellen. Im Kolloquium zur Master-Arbeit müssen die Studierenden ihre Arbeit mit Zielen, Struktur und Gliederung vorstellen und sich damit dem wissenschaftlichen Diskurs stellen.

Bei besonders guten Arbeiten erhalten Studierende über das Netzwerk der Hochschule die Möglichkeit, ihre Ergebnisse anderen Interessierten (Unternehmen, Verbänden etc.) vorzustellen.

Der Umfang, die Dauer und ECTS-Anforderungen für die Master-Thesis sind in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Workload, Lernziele, Modulinhalte, Literatur, didaktische Hinweise und Verantwortliche sind in den Modul- und Kursbeschreibungen dokumentiert.

Modulübergreifende Fachprüfungen können nach § 10 der Prüfungsordnung in Form von Klausuren, Projektarbeiten bzw. Hausarbeiten oder mündlichen Prüfungen erbracht und auch in zwei Teilprüfungen zerlegt werden.

Bewertung

Der Studiengang ist in sich logisch gestaltet und konsequent aus dem Studienziel hergeleitet. Vor dem Hintergrund der Studienziele ist es vertretbar, dass keine weiteren Spezialisierungen, außer denen, die ohnehin aus dem Bereich Mittelstandsmanagement resultieren, vorgesehen sind. Der Studiengang ist nach dem Modulkonzept entwickelt und die Module sind inhaltlich bestimmt. Wissens- und Kompetenzentwicklung finden gleichermaßen und ausgewogen Berücksichtigung, was sich überwiegend auch in den didaktischen Maßnahmen widerspiegelt, die in den Modulbeschreibungen festgehalten sind. Diese Lehr- und Lernformen sollten allerdings zukünftig deutlicher dargestellt und es sollte z.B. auch auf den Einsatz von Fallstudien hingewiesen und diese sollten spezifiziert werden. Hierauf wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung zu achten sein.

Das ECTS findet in Bezug auf Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben Anwendung und die Studierbarkeit des Studiengangs ist gegeben. Der Hochschule wird empfohlen, in das Evaluierungsverfahren ihrer Studiengänge zukünftig auch Angaben über die Arbeitsbelastung der Studierenden aufzunehmen.

Die verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung regelt den Studienverlauf, Leistungsnachweise und die Abschlussarbeit.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
3-1	STRUKTUR	X						
3-1-1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculum	X						
3-1-2	Studienspezialisierungen					n.v.		
3-1-3*	Anwendung des Modulkonzeptes	X						
3-1-4	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung	X						
3-1-5	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.		
3-1-6	Berücksichtigung des „European Transfer and Accumulation Systems (ECTS)“	X						
3-1-7*	Leistungsnachweise und Prüfungen	X						
3-1-8	Abschlussarbeit	X						
3-1-9	Transparenz und Beschreibung von Studieneinheiten und Modulen	X						

3-2	INHALTE							
------------	----------------	--	--	--	--	--	--	--

Die Module des Master- Studiengangs verteilen sich auf im berufsbegleitenden Studium auf fünf Trimester und im Vollzeit-Studium auf drei Trimester und orientieren sich an dem Ziel einer Weiterbildung zukünftiger Führungskräfte im Bereich „Mittelstand“. Spezielle Kompetenzen (24 Credits) in diesem Bereich sollen die Studierenden in folgenden Modulen erwerben:

Modul 3: Grundlagen des Mittelstandsmanagement

3.1 Struktur und volkswirtschaftliche Stellung des Mittelstands im internationalen Vergleich

3.2 Mittelstandspolitik und Mittelstandsrecht

3.3 Dynamik und Balance von Familienunternehmen – interdisziplinäre und internationale Betrachtung

3.4 Entrepreneurship und Nachfolgemanagement im Mittelstand

Modul 4: Unternehmensführung im Mittelstand

4.1 Planung, Steuerung und Controlling in KMU

4.2 Phasenorientierte Betriebswirtschaftslehre in KMU

4.3 Finanzmanagement und Finanzierung in KMU

4.4 Informationsmanagement in KMU

Modul 5: Leistungserstellung im Mittelstand

5.1 Dienstleistungsmanagement in KMU

5.2 Einkauf, Logistik und Produktion in KMU

5.3 Marketing, Kundenbeziehungsmanagement und Vertrieb in KMU

5.4 Außenwirtschaft und Globalisierungsstrategien in KMU

Alle Fächer werden als Pflichtmodule angeboten. Das Angebot ist als anwendungsorientierter Master-Studiengang angelegt. Die Vertiefung der Fähigkeit des wissenschaftlichen Arbeitens ist Bestandteil des Moduls „Wissenschaftliches Arbeiten“ im curricularen Kompetenzbereich Aktivitäts- und Handlungskompetenz und Bestandteil des Kolloquiums zur Master-Arbeit.

Der Kompetenzbereich „Personale & Soziale Kompetenz“ befasst sich eingehend mit den Aspekten sozialen Verhaltens und Führung. Um soziales Verhalten im Sinne von Akzeptanz alternativer Meinungen und Kooperations- sowie Teamfähigkeit einerseits und Führungsfähigkeit andererseits zu erreichen, soll im Rahmen des Studiengangs „Mittelstandsmanagement“ die Beschäftigung mit der eigenen Person und Persönlichkeit sowie dem individuellen Kommunikationsverhalten im Vordergrund stehen (Teilmodule „Management Skills“, Thema

Selbstmanagement und „Rhetorik/Kommunikation für Führungskräfte“). Im Modul „Management Skills“ werden zudem die stärker nach außen gerichteten Aktivitäten thematisiert (Partizipative Zielbildung und Ergebniskontrolle, Bedeutung von Vertrauen und Steuerung von Teamprozessen).

Relevante Managementtechniken sollen im curricularen Kompetenzbereich „Personale & Soziale Kompetenz“, im Teilmodul „Management Skills“ vermittelt werden. In dieser Veranstaltung werden erfolgreiche Verhaltensstrategien des Selbstmanagements und der Führung sowie die Ursache- und Wirkungszusammenhänge anhand von Modellen thematisiert und im Training persönlich adaptiert. Im Bereich „Allgemeine Wirtschaftskompetenz“ lernen die Studierenden darüber hinaus Techniken und Instrumente der Entscheidungsfindung kennen (Teilmodul „Ausgewählte Probleme der Betriebswirtschaftslehre“).

Kommunikationsverhalten und Rhetorik werden im Kompetenzfeld „Personale & Soziale Kompetenz“ (Teilmodul „Rhetorik/Kommunikation für Führungskräfte“) geschult. In diesem Modul werden den Studierenden kommunikationstheoretische und insbesondere kommunikationspsychologische Grundlagen vermittelt. Aufbauend auf diesen theoretischen Grundlagen werden die Studierenden in praktischen Übungen und Rollenspielen für die Wahrnehmung von Problemen in Kommunikationssituationen sensibilisiert. Sie sollen lernen, ihr eigenes verbales und nonverbales Kommunikationsverhalten und ihren persönlichen Kommunikationsstil kritisch zu reflektieren und unterschiedlichen Kommunikationssettings anzupassen.

Die nachstehende Abbildung fasst die Inhalte des Studiengangs zusammen.

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)												
Studien- und Prüfungsplan												
1. Jahr						2. Jahr						
Master-Studiengang Mittelstandsmanagement												
Berufsbegleitend												
Verteilung der Credit Points												
Module & Kompetenzbereiche												
I	Allgemeine Wirtschaftskompetenz											CP
	Modul 1: BWL/VWL/Recht											8
	1.1 Ausgewählte Probleme der Betriebswirtschaftslehre	3										3
	1.2 Ausgewählte Probleme der Volkswirtschaftslehre	1	1									2
	1.3 Ausgewählte Probleme der Finanzwirtschaft	2										2
	1.4 Ausgewählte Probleme des Privatrechts	1										1
	Modul 2: Unternehmensführung											5
	2.1 Strategische Unternehmensführung		2									2
	2.2 Unternehmensorganisation und Organisationsentwicklung	2										2
	2.3 Personalmanagement			1								1
Summen		9	3	1			0		0			13
II	Spezielle Mittelstandskompetenz											
	Modul 3: Grundlagen des Mittelstandsmanagement											8
	3.1 Struktur und volkswirtschaftliche Stellung des Mittelstands im internationalen		2									2
	3.2 Mittelstandspolitik und Mittelstandsrecht		2									2
	3.3 Dynamik und Balance von Familienunternehmen - interdisziplinäre u. internationale Betrachtung		2									2
	3.4 Entrepreneurship und Nachfolgemangement im Mittelstand		2									2
	Modul 4: Unternehmensführung im Mittelstand											8
	4.1 Planung, Steuerung und Controlling in KMU			2								2
	4.2 Phasenorientierte Unternehmensführung in KMU			2								2
	4.3 Finanzmanagement und Finanzierung in KMU			2								2
	4.4 Informationsmanagement in KMU						2					2
	Modul 5: Leistungserstellung im Mittelstand											8
	5.1 Dienstleistungsmanagement in KMU						2					2
	5.2 Einkauf, Logistik und Produktion in KMU						2					2
	5.3 Marketing, Kundenbeziehungsmanagement und Vertrieb in KMU						2					2
	5.4 Außenwirtschaft und Globalisierungsstrategien in KMU						2					2
Summen		0	0	8	0	6	0	10	0	0	0	24
III	Personale & Soziale Kompetenz											
	Modul 6: Kommunikation und Führung											4
	6.1 Akquisition und Netzwerk-Management							1				1
	6.2 Management Skills			2								2
	6.3 Rhetorik/Kommunikation für Führungskräfte							1				1
Summen		0	0	2				2		0		4
IV	Aktivitäts- und Handlungskompetenz											
	Modul 7: Methodik und Aktion											4
	7.1 Wissenschaftliches Arbeiten	1										1
	7.2 Wissensmanagement		1									1
	7.3 Innovationsmanagement		1									1
	7.4 Unternehmensgründung			1								1
Summen		1	2	1				0		0		4
	Masterarbeit										15	15
		10	13	10				12		15		60

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)							
Studien- und Prüfungsplan		1. Jahr					
Master-Studiengang Mittelstandsmanagement							
Vollzeit		1. Trim.	2. Trim.	3. Trim.	CP		
Verteilung der Credit Points		24	21	15	gesamt		
Module & Kompetenzbereiche		CP	CP	CP	CP		
I Allgemeine Wirtschaftskompetenz							
Modul 1: BWL/VWL/Recht							8
1.1 Ausgewählte Probleme der Betriebswirtschaftslehre		3					3
1.2 Ausgewählte Probleme der Volkswirtschaftslehre		2					2
1.3 Ausgewählte Probleme der Finanzwirtschaft		2					2
1.4 Ausgewählte Probleme des Privatrechts		1					1
Modul 2: Unternehmensführung							5
2.1 Strategische Unternehmensführung		2					2
2.2 Unternehmensorganisation und Organisationsentwicklung		2					2
2.3 Personalmanagement		1					1
Summen		13	0	0			13
II Spezielle Mittelstandskompetenz							
Modul 3: Grundlagen des Mittelstandsmanagement							8
3.1 Struktur und volkswirtschaftliche Stellung des Mittelstands im internationalen		2					2
3.2 Mittelstandspolitik und Mittelstandsrecht		2					2
3.3 Dynamik und Balance von Familienunternehmen - interdisziplinäre u. internationale Betrachtung		2					2
3.4 Entrepreneurship und Nachfolgemanagement im Mittelstand		2					2
Modul 4: Unternehmensführung im Mittelstand							8
4.1 Planung, Steuerung und Controlling in KMU			2				2
4.2 Phasenorientierte Unternehmensführung in KMU			2				2
4.3 Finanzmanagement und Finanzierung in KMU			2				2
4.4 Informationsmanagement in KMU			2				2
Modul 5: Leistungserstellung im Mittelstand							8
5.1 Dienstleistungsmanagement in KMU			2				2
5.2 Einkauf, Logistik und Produktion in KMU			2				2
5.3 Marketing, Kundenbeziehungsmanagement und Vertrieb in KMU			2				2
5.4 Außenwirtschaft und Globalisierungsstrategien in KMU			2				2
Summen		8	0	16	0	0	24
III Personale & Soziale Kompetenz							
Modul 6: Kommunikation und Führung							4
6.1 Akquisition und Netzwerk-Management			1				1
6.2 Management Skills			2				2
6.3 Rhetorik/Kommunikation für Führungskräfte			1				1
Summen		0	4	0			4
IV Aktivitäts- und Handlungskompetenz							
Modul 7: Methodik und Aktion							4
7.1 Wissenschaftliches Arbeiten		1					1
7.2 Wissensmanagement		1					1
7.3 Innovationsmanagement		1					1
7.4 Unternehmensgründung			1				1
Summen		3	1	0			4
Masterarbeit					15		15
		24	21	15			60

Bewertung

Die Inhalte der einzelnen Module sind in den Modulbeschreibungen beschrieben, transparent und den Studierenden zugänglich. In die einzelnen Module fließen einige wissenschaftliche Leistungen von Dozenten, insbesondere von Herrn Krüger, als auch von Fremden ein. Das Fächerangebot ist gut an den Studiengangsziele ausgerichtet sowie logisch und nachvollziehbar (zur Kritik an der Internationalität siehe Kriterium 1.3).

Die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studiengangs werden durch Kern- bzw. Pflichtfächer voraussichtlich erreicht. Fachliche Vertiefungen bzw. Spezialisierungen sind nicht vorgesehen.

Methoden und wissenschaftliches Arbeiten werden ihrer Bedeutung nach angeboten, eine Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben wird vor dem Hintergrund der Studiengangsziele mit „nicht relevant (n.r.)“ bewertet. Die Dozenten werden nach Angaben der Hochschule zwar dazu angehalten, wo sinnvoll und möglich ethische sowie Gender und Diversity Aspekte zu berücksichtigen, eine explizite Berücksichtigung in den Modulbeschreibungen findet allerdings nicht statt und wird hier daher mit „nicht vorhanden (n.v.)“ bewertet. Diese Aspekte werden bei einer zukünftigen Akkreditierung deutlicher heraus zu stellen sein. „Soziales Verhalten und Führung“, „Managementtechniken“, „Kommunikationsverhalten und Rhetorik“ sowie „Kooperation und Konfliktverhalten“ werden angeboten, sollten allerdings in den Modulbeschreibungen (und entsprechend in der Umsetzung) deutlich stärker als bisher durch handlungsrelevante, didaktische Maßnahmen flankiert werden. Da dies die Gutachter derzeit noch vermissen, wird hierauf ebenso bei einer allfälligen Re-Akkreditierung zu achten sein.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
3-2	INHALTE	X						
3-2-1	Schlüssigkeit und Transparenz des Gesamtangebotes	X						
3-2-2	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre	X						
3-2-3	Logik und Nachvollziehbarkeit des Fächerangebotes im Hinblick auf die Studiengangsziele	X						
3-2-4	Fachliche Angebote in Kernfächern	X						
3-2-5	Fachliche Angebote in Vertiefungen/Spezialisierungen					n.v.		
3-2-6	Überfachliche Angebote	X						
3-2-6-1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten	X						
3-2-6-2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben						n.r.	
3-2-6-3	Ethische Aspekte, Gender Mainstreaming und Diversity					n.v.		
3-2-6-4	Soziales Verhalten und Führung	X						
3-2-6-5	Managementtechniken	X						
3-2-6-6	Kommunikationsverhalten und Rhetorik	X						
3-2-6-7	Kooperation und Konfliktverhalten	X						

Die einzelnen Module des Studiengangs „Mittelstandsmanagement“ sind nach Aussage der Hochschule so konzipiert, dass den Studierenden ein Maximum an unterschiedlichen Vermittlungsmethoden geboten werden kann. Die Lehrenden sollen im Rahmen von Veranstaltungen des Hochschuldidaktischen Zentrums und des Zentrums für Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Bielefeld didaktisch-methodisch geschult und beraten werden, insbesondere hinsichtlich der Gestaltung von Selbstlernmaterialien würde mit der Uni Bielefeld hier bereits kooperiert.

Als verbindlicher didaktisch-methodischer Ansatz gilt das Lehr- und Lernmodell von David A. Kolb. Danach soll der Lehr-Lernprozess zirkulär angelegt sein und die Komponenten „Konkrete Erfahrung“, „Reflektierte Beobachtung“, „Abstrakte Begriffsbildung“ und „Aktives Experimentieren“ enthalten. Mit diesem Lehr- und Lernmodell soll gleichzeitig den unterschiedlichen Lernstilen der Studierenden entsprochen werden.

Diese Lernstile werden im Rahmen der Lehrveranstaltung „Management Skills“ mit Hilfe eines „Lernstiltests“ erhoben und kommuniziert. Auf der Basis dieser Testergebnisse erfolgt eine individuelle Lernberatung. Dieser Lernstiltest wurde am Didaktischen Zentrum der Universität Göttingen von Prof. Haller u.a. auf der Basis des Kolb'schen Lernmodells und eines entsprechenden amerikanischen Tests weiterentwickelt und mit Studierenden validiert. Der Lernstiltest und seine Auswertung mit individuellem Feedback sind im Teilmodul 7.1 (Wissenschaftliches Arbeiten) positioniert. Damit erfolgt durch das für alle Lehrenden verbindliche didaktisch-methodische Grundkonzept, den Lernstiltest und die individuelle Lernberatung, die Studienevaluation und das Dozentenfeedback durch die Dekane ein Qualitätszirkel.

Der Einsatz Neuer Medien in der Lehre soll sowohl in additiver Form innerhalb der Präsenzlehre als auch substitutiv anstelle von Präsenzveranstaltungen erfolgen.

In der additiven Form sollen Präsenzveranstaltungen durch die Nutzung von E-Learning Anteilen angereichert werden. Insbesondere kommen hier Gastvorträge von Wissenschaftlern wie Praktikern als Online-Veranstaltung zum Einsatz. In bislang laufenden Studiengängen an der FHM Bielefeld werden in verschiedenen Modulen mit dieser Form des Einsatzes der synchronen Lernplattform nach eigenen Aussagen sehr gute Erfahrungen gemacht.

In der Substitution von Präsenzlehre durch synchrone Online-Meetings liegen nach Angaben der Hochschule ebenfalls umfangreiche und positive Erfahrungen vor. So wird z.B. im weiterbildenden Studium „Wirtschaftsförderer/in (FH)“ ein mehrstufiges Blended-Learning Konzept umgesetzt: Nachdem in einer zweiwöchigen Präsenzphase die fachlichen und methodischen Grundlagen für das Studium gelegt wurden, findet der größte Teil der dann folgenden Lehrveranstaltungen als virtuelles Online-Seminar statt. In diesem Rahmen kommen sowohl die synchrone Lernplattform als auch die asynchrone Lernplattform zum Einsatz.

Die Studierenden werden durch individuelle Schulungen in die Nutzung der E-Learning Plattformen eingewiesen. Für die Lehrenden wird ein Schulungsprogramm angeboten, das im Rahmen individueller Übungen in die Nutzung der Technik und Methodik der E-Learning Plattformen sowie in die spezifische Didaktik von Online-Seminaren einführt.

Der Bereich E-Learning umfasst das synchrone und asynchrone Lernen am eigenen PC. Das synchrone E-Learning wird beispielhaft auf der Lernplattform <http://dls7.learningsystem.de/dls/zwh/> durchgeführt. Beim synchronen E-Learning wird eine Lerneinheit im direkten Austausch (via Headset) zwischen Dozent und Lernenden z.B. in Form eines Powerpoint-Vortrags bearbeitet. Weitere Anwendungsformen des E-Learnings sind u.a. auch die Nutzung von Whiteboard, Online-Gruppenarbeiten oder Application Sharing. Synchrone Lerneinheiten finden für die unterschiedlichen Lerngruppen an verschiedenen Wochentagen statt.

Das asynchrone E-Learning findet im E-Campus der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) Anwendung. Die Asynchrone Plattform (TraiNex) steht hier zur Verfügung. Diese unterstützt die textbasierte Kommunikation wie Emails, News, Diskussion-Groups, Dateiaustausch. Die in den synchronen Online-Sessions erarbeiteten Inhalte und ergänzende Materialien stehen in den asynchronen Plattformen für das E-Learning bereit. Dort finden moderierte Diskussionen und Chats zu den aktuellen Themen des Studiums statt. Ebenso sind die organisatorischen Modalitäten hier zu finden.

Es besteht auch die Möglichkeit des Distance-Learning, bei dem die Studierenden z.B. die Skripte per E-Mail erhalten können. Gleichzeitig werden diese auch im TraiNex archiviert und

stehen somit dauerhaft zur Verfügung. Rückfragen können mittels E-Mail an den Dozenten gestellt werden.

Die Einbindung von Gastdozenten, Betriebsbesichtigungen, Fallstudien oder Praxisprojekten ist nach Angaben der Hochschule (z.B. im Teilmodul „Ausgewählte Probleme der Finanzwirtschaft“) vorgesehen. Dies umfasst u.a. Fachvorträge von Bankenvertretern, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern. Darüber hinaus ist die Master-Arbeit darauf angelegt, dass die Studierenden ein praxisnahes Problem aus dem Bereich Mittelstandsmanagement - wenn möglich in Kooperation mit Unternehmen - mit wissenschaftlichen Methoden selbstständig bearbeiten.

Jeder Dozent entscheidet situationsspezifisch und Bezug nehmend auf die besonderen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Studiengruppe über der Einsatz von Fallstudien und Praxisprojekten. Praxisprojekte sind z.B. im Rahmen des Teilmoduls „Ausgewählte Probleme der BWL“ vorgesehen.

Die Einbindung von Tutoren ist aufgrund der individuellen Betreuung durch die Studiengangsleitung kein konstitutiver Bestandteil des Studienkonzepts. Sollte sich die Notwendigkeit zur Einbeziehung von Tutoren ergeben, kann dies nach Aussage der Hochschule kurzfristig umgesetzt werden. In den laufenden Studiengängen finden Tutorien für Mathematik statt.

Bewertung

Das didaktische Konzept, einschließlich Methodenvielfalt und „Blended Learning“, ist logisch, nachvollziehbar und findet Anwendung.

In den Modulbeschreibungen werden zwar z.T. umfassende Literaturhinweise gegeben, Skripte, weitere Selbstlernmaterialien, Folien etc. lagen den Gutachtern jedoch noch nicht vor und werden daher noch mit „nicht beobachtbar (n.b.)“ bewertet. Während, wie in Kriterium 3.2 beschrieben (und mit „Standard erfüllt“ bewertet), zwar inhaltlich aktuelle eigene und fremde Wissenschafts- und Forschungserkenntnisse in die Lehre einfließen, ist dies in didaktischer Hinsicht hier bislang noch nicht ausreichend dargestellt und sollte zukünftig z.B. durch die Einbindung von Studierenden in aktuelle Forschungsprojekte geschehen. Dieser Aspekt wird vor dem didaktischen Hintergrund daher mit „Standard nicht erfüllt“ bewertet.

Die Verzahnung von Theorie und Praxis sowie der hiermit im Zusammenhang stehende Einsatz von Fallstudien und Praxisprojekten überzeugt, ebenso wie die vorgesehene Einbindung von Gastreferenten. Da Tutoren bei Bedarf eingesetzt werden können, wird dieses Kriterium trotz seiner nicht expliziten Verankerung im Curriculum an dieser Stelle mit „Standard erfüllt“ bewertet.

Die aus der Studiengangszielsetzung abgeleitete Berufsfeldorientierung ist Bestandteil des Curriculums.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind bis auf ein Kriterium insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
3-3	DIDAKTIK UND METHODIK	X						
3-3-1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X						
3-3-2	Methodenvielfalt und „Blended Learning“	X						
3-3-3	Lehr- und Lernmaterial					n.b.		
3-3-4	Beitrag der Lehre unterstützender Forschung				X			
3-3-5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten	X						
3-3-6	Fallstudien und Praxisprojekt	X						

3-3-7	Gastreferenten	X						
3-3-8	Tutoren im Lehrbetrieb	X						
3-3-9*	Berufsfeldorientierung	X						

d. Ressourcen und Dienstleistungen

4-1	LEHRPERSONAL DES STUDIENGANGES							
------------	---------------------------------------	--	--	--	--	--	--	--

Professoren aber auch externe Lehrbeauftragte der FHM kommen nur bei Vorliegen fachlicher Eignung und dem Nachweis einer Promotion bzw. eines abgeschlossenen Studiums zum Einsatz. Eine Voraussetzung für eine Weiterbeschäftigung ist zudem das Vorliegen positiver Ergebnisse im Rahmen der Evaluation durch die Studierendengruppen am Ende jedes Trimesters. I.d.R. werden Dozenten eingesetzt, die bereits über Lehrerfahrung verfügen. Im Rahmen der Nachwuchsförderung können aber auch Lehrbeauftragte zum Einsatz kommen, die mit ihrem Lehrauftrag erste Lehrerfahrung erwerben.

Für das Master-Programm stehen insgesamt 11 Lehrende zur Verfügung, davon acht hauptamtliche Professoren und eine festangestellte Dozentin der FHM und zwei nebenberufliche Dozenten. Neun der 11 Lehrenden haben promoviert.

Der Anteil der durch Hauptamtliche abgehaltenen Lehre liegt bei 84%, der Anteil der Lehre, der von Externen abgehalten wird, entsprechend bei 16%.

Bewertung

Das Lehrpersonal erscheint den Gutachtern in Struktur und Zahl gemäß den Anforderungen des Studienganges als geeignet und die vertragliche Situation gewährleistet einen reibungslosen Studienverlauf. Das Lehrpersonal verfügt über eine hohe formale fachliche Qualifikation und auf die Inhalte der jeweiligen Lehrveranstaltungen bezogen mehrjährige Berufserfahrung. Beide Aspekte wurden durch die Lebensläufe der Lehrenden nachgewiesen. Die wissenschaftliche und pädagogische Qualifikation wird den jeweiligen Aufgabenstellungen in vollem Umfang gerecht und wurde ebenfalls durch die Lebensläufe nachgewiesen.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4-1	LEHRPERSONAL DES STUDIENGANGES	X						
4-1-1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X						
4-1-2	Fachliche Qualifikation, Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X					
4-1-3	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals	X						
4-1-4	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals	X						

4-2	STUDIENGANGS- UND PROGRAMMMA-NAGEMENT							
4-6	TRANSPARENZ UND DOKUMENTATION DES STUDIENBETRIEBES							

Der Studiengang wird fachlich durch den Dekan, Fachbereich Wirtschaft, Prof. Dr. Wolfgang Krüger, und organisatorisch durch den Verwaltungsleiter, Dipl.-Kfm. (FH) Markus Rempe, geführt. An der FHM Bielefeld ist der Studiengang in den Fachbereich Wirtschaft eingebunden.

Der Fachbereich Wirtschaft wird durch den Dekan, Prof. Dr. Wolfgang Krüger, und den Fachbereichsbeirat Wirtschaft in enger Abstimmung mit der Hochschulleitung und dem Senat der FHM Bielefeld organisiert.

Der für den Studiengang verantwortliche Prüfungsausschuss arbeitet auf der Grundlage der Bestimmungen der Studiengänge an der FHM Bielefeld.

In der Studien- und Prüfungsordnung sind alle für den ordnungsgemäßen Ablauf des Master-Studiengangs „Mittelstandsmanagement“ notwendigen Regelungen dokumentiert. Die Organisation des Studienverlaufs ergibt sich zwingend aus dem in der „Stunden- und Punkteverteilung Master-Studiengang Mittelstandsmanagement“ dargestellten Ablauf.

Studierende und Lehrende werden durch das Studierendensekretariat der FHM unterstützt. Der Verwaltungsleiter, Dipl.-Kfm. (FH) Markus Rempe, verantwortet alle anfallenden Verwaltungsaufgaben für Studierende und Lehrende. Zur Verwaltung zählen insgesamt:

- die Verwaltungsleitung – verantwortlich für die interne Hochschulorganisation sowie die Bereiche Marketing und Qualitätsmanagement,
- das Studiensekretariat – zuständig für allgemeine studentische Angelegenheiten (Studienberatung, Bewerbung, Rückmeldung, Studien- und Notenbescheinigungen etc.),
- das Prüfungsamt – verantwortlich für die ordnungsgemäße Abwicklung der Prüfungen an der FHM,
- das Hochschulmarketing – zuständig für die Planung und Koordination sämtlicher Marketingaktivitäten sowie die Betreuung der Fördergesellschaft sowie
- das Career-Service-Center – entwickelt Beratungs- und Seminarangebote für Studierende und Absolventen der FHM, um den Übergang vom Studium in das Berufsleben möglichst erfolgreich zu gestalten.

Die Aktivitäten der FHM werden jährlich in einem Lehrbericht dokumentiert.

Bewertung

Die einzelnen Rollen sind festgelegt und die Struktur der Hochschule, ihrer Bereiche und der dazugehörigen Institute dokumentiert und öffentlich zugänglich. Ein einfaches Finden der Mitglieder der Verwaltung über die Internetanschrift ist gewährleistet. Die Unterstützung der Studierenden durch Verwaltungsmitarbeiter ist transparent und erfüllt die Aufgaben einer Servicefunktion in vollem Maße. Dieser Eindruck wurde nicht nur durch persönliche Gespräche mit den Verantwortlichen gewonnen, sondern auch von den Studierenden bestätigt. Dabei werden auch Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung genutzt und ergänzend eingesetzt (Bewertung „State-of-the-Art“).

Der Lehrbericht über die laufenden Studiengänge hat den Gutachtern bei der Begutachtung vor Ort vorgelegen, über das hier zu akkreditierende Studienprogramm können jedoch naturgemäß noch keine Aussagen getroffen werden (Bewertung „nicht beobachtbar (n.b.)“).

Die Gutachter kritisieren hingegen, dass trotz der bestehenden und engen Verbindungen zu Unternehmen, Organisationen und Verbänden kein Beratungsgremium mit klar formulierten und zielorientierten Aufgabenstellungen existiert (Bewertung „Standard nicht erfüllt“).

Dies ist allerdings in Planung, so dass hier zukünftig gute Ergebnisse zu erwarten sind.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind bis auf ein Kriterium insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4-2	STUDIENGANGS- UND PROGRAMMANAGEMENT	X						
4-2-1	Aufbauorganisation für das Studiengangs- und Programmmanagement	X						
4-2-2	Beratungsgremien und deren Befugnisse				X			
4-2-3	Berücksichtigung von Gender Mainstreaming und Diversity	X						
4-2-4	Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse	X						
4-2-5	Organisation des Studienablaufs	X						
4-2-6	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X					
4-6	TRANSPARENZ UND DOKUMENTATION DES STUDIENBETRIEBES	X						
4-6-1	Beschreibung des Studienprogramms und Studienbetriebes					n.b.		
4-6-2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr	X						
4-3	SACHAUSTATTUNG							

Die FHM verfügt über 13 Seminarräume, die alle medial mit Beamer, Flipchart, Overhead-Projektor etc. ausgestattet sind. Zudem verfügt die FHM über einen Technik-Raum mit drei digitalen Multimedia-Schnittplätzen sowie professioneller Film- und Fotoausrüstung, einen Computerraum mit zwölf PCs, einen Computerraum mit 40 PCs und einen Computerraum E-Business mit elf PCs. Alle Räume sind vernetzt und haben die Möglichkeit der Internetanbindung. Über das WLAN der FHM haben zudem alle Studierenden die Möglichkeit, mit ihren Laptops auf das Internet zuzugreifen. Mit dem TraiNex verfügt die FHM zudem über eine eigene webbasierte asynchrone Plattform, die den Studierenden unabhängig von Ort und Zeit zur Verfügung steht. Mithilfe von Login und Passwort gelangt jeder Nutzer in einen individualisierten Arbeits- und Informationsbereich. An der FHM steht für technikorientierte Fragestellungen ein Systemadministrator zur Verfügung.

Die FHM stellt den Studierenden in der Präsenzbibliothek in Bielefeld neben relevanten Fachzeitschriften alle Bücher zur Verfügung, die im Rahmen der Module der aktuellen Studiengänge Grundlage der Veranstaltungen sind. Allen Studierenden der FHM steht darüber hinaus der Zugang zur Bibliothek der Universität Bielefeld sowie der Fachhochschule Bielefeld zur Verfügung. In der FHM-Bibliothek bestehen über 10 Internet-Arbeitsplätze auch Zugänge zur Recherche in den Beständen der Universität Bielefeld. Der Buch- und Medienbestand der FHM wird kontinuierlich weiter ausgebaut. Die Lehrenden sind gefordert, die Fachliteratur ständig zu aktualisieren. Bücher, die Studierende benötigen, werden auf deren Verlangen über das Studiensekretariat unverzüglich beschafft. Die Studierenden werden angehalten, ständig Literaturvorschläge zu machen. Anhand der Entwicklung des Anschaffungsbudgets für die Bibliothek lässt sich der kontinuierliche Ausbau des Bestands dokumentieren:

2001	7.500,-€	2005	20.000,-€
2002	20.000,-€	2006	20.000,-€
2003	13.500,-€	2007	20.000,-€ (geplant)
2004	19.000,-€		

Über die Funktion „Bibliothek“ des TraiNex kann der Bestand der Medien-Bibliothek von den Studierenden durchsucht werden.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek der FHM Bielefeld sind von Montag bis Freitag von 8 – 16 Uhr. Bei Bedarf kann dieser Zeitraum täglich verlängert werden. Bei Projekten ist die Bibliothek darüber hinaus auch am Wochenende nutzbar. In der vorlesungsfreien Zeit ist die Bibliothek nach Angaben der Hochschule jederzeit in Absprache mit dem Studiensekretariat nutzbar. Ansprechpartner stehen zur Verfügung.

Bewertung

Die Unterrichtsräume entsprechen den aus der Lehrplanung resultierenden Anforderungen und auch für Unterricht in Kleingruppen stehen ausreichend Kapazitäten zu Verfügung. Die Ausstattung entspricht modernen Anforderungen. Die IKT-Ausstattung ermöglicht die Nutzung von Laptops, ebenso ist der Internet-Zugang über WLAN in den Räumen möglich. Gruppen- und Einzelbetreuung bei technikorientierten Fragen ist gewährleistet. Eine Präsenzbibliothek, diesbezügliche Kooperationsvereinbarungen mit weiteren Bibliotheken und Online-Recherche-Möglichkeiten sind vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Präsenz- und Online-Bibliothek liegt vor. Die Öffnungszeiten während des Studienbetriebs und in der veranstaltungsfreien Zeit sind gegeben, allerdings wünschen sich die Studierenden hier erweiterte Öffnungszeiten. Insgesamt sind die Bewertungen vor dem Hintergrund der Kooperationsvereinbarungen mit der Bibliothek der Universität Bielefeld sowie der Fachhochschule Bielefeld zu sehen. Die Anzahl der Bibliotheksarbeitsplätze entspricht den Anwendungsanforderungen.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4-3	SACHAUSTATTUNG	X						
4-3-1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume	X						
4-3-2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X					
4-3-3	Individuelle Betreuung und Support bei technikorientierten Fragestellungen	X						
4-3-4	Bibliothek	X						
4-3-4-1	Zugang zu Literatur und Zeitschriften im Rahmen einer Präsenzbibliothek	X						
4-3-4-2	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge	X						
4-3-4-3	Öffnungszeiten und Betreuung	X						
4-3-4-4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende	X						

4-4	ZUSÄTZLICHE DIENSTLEISTUNGEN							
------------	-------------------------------------	--	--	--	--	--	--	--

Mit dem Career Service Center unterstützt die FHM ihre Studierenden dabei, nach erfolgreichem Studienabschluss einen schnellen Berufseinstieg zu finden. Das Career Service Center bietet in seiner Sprechstunde vor Ort Hilfen zur Stellensuche und Bewerbung an. Der Service reicht von Kurzberatungen über die Korrektur von Bewerbungsunterlagen bis hin zu ausführlichen und individuellen Beratungsgesprächen. Auf Wunsch werden auch Vorstellungsgespräche simuliert, bei denen anschließend Auftreten und Outfit analysiert werden. Informationen und Seminare für eine gute Bewerbung und das erfolgreiche Vorstellungsgespräch.

sprach sowie Links zu Jobbörsen und internationalen Praktika ergänzen das Angebot. Über die Unternehmensdatenbank im TraiNex werden alle verfügbaren Informationen über offene Stellen an die Studierenden/Absolventen weitergeleitet. Hier hat sich nach Angaben der Hochschule seit Gründung ein enger Kontakt besonders zu den Unternehmen entwickelt, die regelmäßig auch Praxisplätze für Studierende zur Verfügung stellen. Der Career Circle richtet sich an Studierende am Ende des Studiums. Hier berichten Top-Referenten aus unterschiedlichen Branchen direkt aus der Praxis. Nach Beendigung des Studiums steht das Angebot des CSC auch den Mitgliedern des FHM-Alumni e.V. zu günstigen Konditionen zur Verfügung. Aktuelle Seminare des Career Circle können im Internet unter www.fhm-mittelstand.de eingesehen werden.

Der im Jahr 2003 gegründete FHM-Alumni e.V. bietet allen Absolventen die Möglichkeit, auch nach Abschluss des Studiums Kontakt zu den ehemaligen Kommilitonen und Lehrenden zu halten. Ziel der Hochschule ist es, ein Netzwerk für Ehemalige aufzubauen und zu pflegen. Gleichzeitig soll der Austausch zwischen der Hochschule und der beruflichen Praxis gefördert werden. Im Rahmen von Gastvorträgen, Projekten sowie im Career Service Center berichten Ehemalige aus ihrer beruflichen Praxis und stehen den Studierenden als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Erfahrungen der Absolventen im beruflichen Alltag werden in regelmäßig stattfindenden Gesprächen ausgewertet und fließen in die Studienprogramme ein. Um den Kontakt zu den Studierenden zu gewährleisten und einen Transfer zu ermöglichen, haben alle Vereinsmitglieder Zugriff auf die Unternehmensdatenbank und das „Alumni-TraiNex“.

Durch ein Bistro und Automaten in der FHM sowie mehrere Bistros in unmittelbarer Nähe der Hochschule ist die Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken gewährleistet. Mit einer nahe gelegenen Kantine existiert eine Rahmenvereinbarung.

Zum Teil können die Studierenden der FHM Bielefeld am Sportangebot der Universität Bielefeld teilnehmen. Auf der Grundlage eines Rahmenabkommens mit Berufsbildenden Schulen in Bielefeld steht den Studierenden der FHM zudem auf Wunsch eine Sporthalle zur Verfügung. Aufgrund der zentralen Lage der Hochschule in der Bielefelder Innenstadt sind im nahen Umkreis weitere zahlreiche Sport- und Fitnessangebote erreichbar.

Zu den Kultur- und Freizeitangeboten am Studienstandort zählen u.a. das Theater Bielefeld, die Rudolf-Oetker-Halle, einige Museen, Gärten und Parks.

Jede Studiengruppe, die im Gruppenverbund das gesamte Studium durchläuft, wird von einem Studiengruppenbetreuer über das gesamte Studium begleitet. Als Studiengruppenbetreuer werden dabei fast ausschließlich die festangestellten Hochschullehrer der FHM eingesetzt. Neben inhaltlichen und organisatorischen Fragen stehen die Studiengruppenbetreuer auch zur Unterstützung von Studierenden mit akuten Schwierigkeiten im Studienbetrieb zur Verfügung. Ziel ist dabei, bei Schwierigkeiten frühzeitig eingreifen und Angebote zur Unterstützung geben zu können. Über die Studiengruppenbetreuer hinaus ist jeder Hochschullehrer an der FHM auch neben seinen Sprechstunden für die Studierenden per Mail oder auch telefonisch zu erreichen.

Es ist Ziel der FHM, dass jeder geeignete Bewerber, unabhängig von seiner finanziellen Situation, ein Studium an der FHM aufnehmen kann. Jedem Studierenden, der von der FHM eine Zulassung zum Studium erhält, stehen verschiedene Angebote der Studienförderung offen:

- einkommensunabhängige Studiendarlehen bis zur vollen Höhe der Studiengebühren,
- regionale Kooperationspartner vergeben jedes Jahr an der FHM mehrere Stipendien,
- eine Bewerbung um ein Stipendium bei Stiftungen, Stipendienorganisationen und der Begabtenförderung wird aktiv unterstützt,
- BAföG-Leistungen während der gesamten Studiendauer,
- Möglichkeit zur Beantragung eines einkommensunabhängigen Bildungskredits (www.das-neuebafoeg.de),
- Studierende, die eine parallele Meisterausbildung absolvieren, haben Anspruch auf Meister Bafög (www.meister-bafoeg.de),
- wenn Studierende eine Ausbildung absolviert haben oder in engem Kontakt mit Unternehmen stehen, lassen sich oftmals Vereinbarungen zur Kostenübernahme durch das Unternehmen für ein FHM-Studium vereinbaren.

Die FHM bietet ihren Studierenden und Studieninteressenten jederzeit persönliche Beratung zur Studienfinanzierung durch die Studienberaterin Ramona Neubauer und den Verwaltungsleiter, Dipl.-Kfm. (FH) Markus Rempe, an.

Bewertung

Das Hochschul- und Studiengangskonzept beinhaltet Karriereberatung und Placement Service. Regelmäßig und offensiv beworbene Aktivitäten werden auch von den Studierenden bestätigt und sehr positiv heraus gestellt (Bewertung „State-of-the-Art“). Alumni-Aktivitäten werden durchgeführt und ausreichende Ressourcen werden zur Verfügung gestellt. Hier sind nach weiterer Entwicklung in Zukunft bessere Bewertungen zu erwarten. Verpflegungs-, Sport-, Freizeit- und Kulturangebote sind am Studienstandort vorhanden. Betreuung und Sozialberatung der Studierenden sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule, ebenso stehen Möglichkeiten zur Finanzierung der Studiengebühren und zur Vergabe von Stipendien zur Verfügung.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4-4	ZUSÄTZLICHE DIENSTLEISTUNGEN	X						
4-4-1	Karriereberatung und Placement Service		X					
4-4-2	Alumni-Aktivitäten	X						
4-4-3	Verpflegungsangebote	X						
4-4-4	Sport- und Fitnessangebote	X						
4-4-5	Kulturangebote	X						
4-4-6	Betreuung und Sozialberatung der Studierenden	X						
4-4-7	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme	X						
4-5	FINANZPLANUNG UND FINANZIERUNG DES STUDIENGANGES							

Die FHM hat die vom Land NRW geforderte Bankbürgschaft sowie einen Garantievertrag abgeschlossen, der zwischen der Träger-GmbH (Garantiegeberin) und der Hochschule als juristische Person privaten Rechts (Garantienehmerin) vereinbart wurde und welcher die für den Betrieb der Hochschule entstehenden Kosten in Höhe des Absicherungsbetrages sicherstellt. Die Originalurkunden wurden dem Wissenschaftsministerium des Landes NRW vorgelegt.

Das Studium wird durch Studiengebühren finanziert. Für das Master-Studium „Mittelstandsmanagement“ fallen folgende Gebühren an:

Vollzeit-Studium:

Studium: monatlich 595,00 Euro (insgesamt 7735,00 Euro)

Bewerbung: 100 Euro

Bewerbungsauswahlverfahren: 125 Euro

Master-Thesis und Präsentation: 500 Euro

Berufsbegleitendes Teilzeit-Studium:

Studium: monatlich 395,00 Euro (insgesamt 7900,00 Euro)

Bewerbung: 100 Euro

Bewerbungsauswahlverfahren: 125 Euro

Master-Thesis und Präsentation: 500 Euro

Bewertung

Zur Finanzplanung fanden Gespräche mit der Geschäftsführung statt, wonach die Studienfinanzierung gesichert ist, darüber hinaus liegt eine nachvollziehbare, schriftliche Selbsterklärung der Hochschule vor. Demnach ist die finanzielle Grundausstattung vorhanden und entsprechende Vereinbarungen und Verträge sind geschlossen. Die Finanzierung für einen Studienzyklus ist gewährleistet. Diese Tatbestände hat das Land NRW im Zuge der staatlichen Anerkennung geprüft.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4-5	FINANZPLANUNG UND FINANZIERUNG DES STUDIENGANGES	X						
4-5-1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung	X						
4-5-2	Finanzielle Grundausstattung	X						
4-5-3	Finanzierungssicherheit für die Gesamtdauer eines Studienzyklus	X						

e. Qualitätssicherung

5	QUALITÄTSSICHERUNG							
---	---------------------------	--	--	--	--	--	--	--

Das im Rahmen der Qualitätsentwicklung einzuführende Qualitäts-Management-System, das sich an der DIN EN ISO 9001:2000 orientieren soll, beinhaltet die im Folgenden dargestellten und derzeit angewandten Verfahren der Qualitätssicherung der FHM. Die FHM fördert nach eigenen Aussagen die Bereitschaft aller Angehörigen, Verantwortung zu tragen, und stärkt das Recht auf Mitbestimmung. Daher wurden alle Mitarbeiter, die Studierenden und die Absolventen an dem Prozess der Qualitätsentwicklung beteiligt.

Die Qualitätssicherung der FHM beruht auf der

- direkten Kommunikation aller Hochschulangehörigen,
- Evaluation durch Befragung der Studierenden bzw. Absolventen,
- gezielten Auswertung von Verwaltungsdateien,
- Erhebung von Daten zu bestimmten Anlässen.

Von zunehmender Bedeutung ist dabei die Nutzung des virtuellen E-Campus.

Die Hochschulleitung steuert die Hochschule durch kontinuierliche Kommunikations- und Entwicklungsprozesse auf der Grundlage von Zielvereinbarungen. Diese werden mit den Dekanen, Institutsleitern sowie dem Verwaltungsleiter entwickelt und durch regelmäßige Besprechungen mit allen Hochschulangehörigen kommuniziert und durchgesetzte. Die Zielvereinbarungen sind im Jahr 2005 und 2006 vorrangig auf die Gewährleistung von Studium und Lehre, die Entwicklung von Bachelor- und Master-Studiengänge sowie die Erstakkreditierung der FHM, die Einwerbung und Umsetzung von FuE-Projekten sowie die Qualitätssicherung und Kundenorientierung gerichtet.

Der Dialog und die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden, die qualitätsrelevante Themen beinhalten, werden in der FHM durch einen regelmäßigen und geplanten Austausch zwischen Hochschulleitung, Dekanen und Studiengruppenbetreuer gefördert. Da alle Studierenden in Studiengruppen eingeteilt werden, steht jeder Lerngruppe ein Studiengruppenbetreuer aus dem Kreis der Hochschullehrer und Lehrbeauftragten als kontinuierlicher Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Qualität des Lehrangebotes und der Lehrbeauftragten wird regelmäßig durch eine Befragung der Studierenden evaluiert. Jeweils zum Ende eines Trimesters (4 Monate) wird ein standardisierter Evaluationsbogen nach Ankündigung auf dem E-Campus veröffentlicht. Mit

Hilfe dieses Evaluationsbogens können die Studierenden alle Lehrveranstaltungen und Lehrbeauftragten bewerten.

Der E-Campus der FHM gewährt den einzelnen Studierenden sowie dem der Lerngruppe zugeordneten Studiengruppenbetreuer einen kontinuierlichen Überblick über den Studienerfolg und den Studienfortschritt. Das System bildet die im Rahmen des Studiengangs zu absolvierenden Prüfungen und die durch den Studierenden bereits erfolgreich absolvierte Prüfungen sowie die entsprechende Benotung ab. Die Studiengruppenbetreuer haben, in Gegensatz zu den Studierenden, Zugriff auf die entsprechenden Daten der gesamten Lerngruppe und können so kontinuierlich anhand der Zahl und Art der absolvierten Prüfungen sowie der Prüfungsleistungen den Studienerfolg und -fortschritt beobachten. Bei Zielabweichungen werden Korrekturmaßnahmen durch den Betreuer eingeleitet, erhebliche Zielabweichungen werden an den zuständigen Dekan weitergeleitet.

Neben den dargestellten Möglichkeiten, den Studienerfolg und Studienfortschritt kontinuierlich zu evaluieren, werden die Gründe von Studienabbrüchen und die Quote der erfolgreich erzielten Abschlüsse bezogen auf die Anzahl der gesamten Immatrikulierungen erhoben. Es werden zu diesem Zweck Daten aus der Hochschulverwaltung herangezogen und analysiert. Die Qualität des Studiensekretariats und der Studiengruppenbetreuung wird mittels des bereits dargestellten Verfahrens evaluiert und analog bewertet. Die Wahrnehmung der Angebote Studium Parallele, Kompetenzzentrum, Career-Service-Center, Existenzgründungszentrum oder Alumni durch die Studierenden kann durch Auswertung von Daten der Verwaltung oder mit Hilfe einer Eigenuntersuchung analysiert werden.

Der jährliche Lehr- und Forschungsbericht dient der Förderung der Transparenz der Aktivitäten der FHM und wird als Rechenschaftsbericht gegenüber dem Wissenschaftsministerium des Landes NRW sowie nach innen gesehen. Der Managementbericht enthält als Selbstreport auch Maßnahmen zur Umsetzung der Evaluationsergebnisse. Der Bericht 2004 – 2005 wurde dem Ministerium im November 2005 übergeben.

Weitere Managementberichte werden für die Gesellschafter der FHM verfasst. Diese Berichte enthalten sowohl Angaben zur betriebswirtschaftlichen Situation der Fachhochschule als auch qualitätsrelevante Aussagen zum aktuellen Studienbetrieb sowie zur Strategie und Finanzierung der FHM.

Die FHM ist darüber hinaus Mitglied des Verbandes der privaten Hochschulen e.V., deren Qualitätsanforderungen sich die Hochschule ebenfalls verpflichtet fühlt.

Bewertung

Ein übergeordnetes Gesamtkonzept zur Qualitätssicherung der Hochschule liegt vor und ist logisch und nachvollziehbar. Die Qualitätssicherung des Studiengangs ist Bestandteil dieses Konzepts. Qualitätssicherung in Bezug auf einzelne, konkrete Inhalte, Prozesse und Ergebnisse ist geplant, derzeit allerdings noch nicht vorhanden, ebenso fehlt noch ein Konzept zur systematischen Qualitätsentwicklung. Die geplanten Aktivitäten sprechen allerdings hier für zukünftig gute Ergebnisse.

Evaluierung durch die Studierenden wird umfassend betrieben, eine Selbstevaluation durch das Lehrpersonal findet nicht statt. Fremdevaluation findet u.a. durch die Gesellschafter und (zukünftig auch verstärkt) durch den Einbezug von Absolventen statt.

Die Qualitätsstandards der FIBAA sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
5-1	Logik und Nachvollziehbarkeit des übergeordneten Gesamtkonzeptes zur Qualitätssicherung	X						
5-2	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtkonzept der Hochschule	X						

5-3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse					n.v.		
5-4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung					n.v.		
5-5	EVALUIERUNG IM RAHMEN DER QUALITÄTSENTWICKLUNG	X						
5-5-1	Selbstevaluation durch Studierende	X						
5-5-2	Selbstevaluation durch das Lehrpersonal					n.v.		
5-5-3	Fremdevaluation	X						

4) Qualitätsprofil im Überblick

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
1	STRATEGIE UND ZIELE							
1-1	ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES	X						
1-1-1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele	X						
1-1-2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X						
1-1-3	Beschreibung und Ableitung des Studiengangprofils (nur relevant für Master-Studiengänge in D)	X						
1-1-4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele	X						
1-2	POSITIONIERUNG DES STUDIENGANGES	X						
1-2-1	Positionierung im Bildungsmarkt	X						
1-2-2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („employability“)	X						
1-2-3	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule	X						
1-3	INTERNATIONALE AUSRICHTUNG				X			
1-3-1	Anspruch an Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.		
1-3-2	Internationalität der Studierenden					n.v. (Vollzeit)	X (Teilzeit)	
1-3-3	Internationalität der Lehrenden					n.b.		
1-3-4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte				X			
1-3-5	Aktivitäten zur Erreichung des internationalen Anspruches				X			
1-3-6	Fremdsprachenberücksichtigung (nur bei MBA)				X			
1-4	KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN	X						
1-4-1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen	X						
1-4-2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X						
1-4-3	Beteiligung an Netzwerken	X						

Legende:

n.v.: nicht vorhanden

n.b.: nicht beobachtbar

n.r.: nicht relevant

* muss min. mit „Standard erfüllt“ bewertet sein

Ausprägungsstufen	Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excellence
	Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				

2	ZULASSUNG (Zulassungsprozess und -Verfahren)						
2-1*	Zulassungsbedingungen	X					
2-2	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens	X					
2-3	Bewerbungsunterlagen	X					
2-4	Bildungslebenslauf sowie beruflicher und persönlicher Werdegang	X					
2-5	Berufserfahrung (nicht relevant für Bachelor-Studiengang)	X					
2-6	Zulassungstest	X					
2-7	Sprachtest	X					
2-8	Bewerbungsgespräch	X					
2-9	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X					

3	KONZEPTION DES STUDIENGANGES						
3-1	STRUKTUR	X					
3-1-1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculum	X					
3-1-2	Studienspezialisierungen					n.v.	
3-1-3*	Anwendung des Modulkonzeptes	X					
3-1-4	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung	X					
3-1-5	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.	
3-1-6	Berücksichtigung des „European Transfer and Accumulation Systems (ECTS)“	X					
3-1-7*	Leistungsnachweise und Prüfungen	X					
3-1-8	Abschlussarbeit	X					
3-1-9	Transparenz und Beschreibung von Studieneinheiten und Modulen	X					

Legende:

n.v.: nicht vorhanden

n.b.: nicht beobachtbar

n.r.: nicht relevant

* muss min. mit „Standard erfüllt“ bewertet sein

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
3-2	INHALTE	X						
3-2-1	Schlüssigkeit und Transparenz des Gesamtangebotes	X						
3-2-2	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre	X						
3-2-3	Logik und Nachvollziehbarkeit des Fächerangebotes im Hinblick auf die Studiengangsziele	X						
3-2-4	Fachliche Angebote in Kernfächern	X						
3-2-5	Fachliche Angebote in Vertiefungen/Spezialisierungen					n.v.		
3-2-6	Überfachliche Angebote	X						
3-2-6-1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten	X						
3-2-6-2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben						n.r.	
3-2-6-3	Ethische Aspekte, Gender Mainstreaming und Diversity					n.v.		
3-2-6-4	Soziales Verhalten und Führung	X						
3-2-6-5	Managementtechniken	X						
3-2-6-6	Kommunikationsverhalten und Rhetorik	X						
3-2-6-7	Kooperation und Konfliktverhalten	X						
3-3	DIDAKTIK UND METHODIK	X						
3-3-1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X						
3-3-2	Methodenvielfalt und „Blended Learning“	X						
3-3-3	Lehr- und Lernmaterial					n.b.		
3-3-4	Beitrag der Lehre unterstützender Forschung				X			
3-3-5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten	X						
3-3-6	Fallstudien und Praxisprojekt	X						
3-3-7	Gastreferenten	X						
3-3-8	Tutoren im Lehrbetrieb	X						
3-3-9*	Berufsfeldorientierung	X						

Legende:

n.v.: nicht vorhanden

n.b.: nicht beobachtbar

n.r.: nicht relevant

* muss min. mit „Standard erfüllt“ bewertet sein

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b/ n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4	RESSOURCEN UND DIENSTLEISTUNGEN							
4-1	LEHRPERSONAL DES STUDIENGANGES	X						
4-1-1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X						
4-1-2	Fachliche Qualifikation, Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X					
4-1-3	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals	X						
4-1-4	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals	X						
4-2	STUDIENGANGS- UND PROGRAMMMANAGEMENT	X						
4-2-1	Aufbauorganisation für das Studiengangs- und Programmmanagement	X						
4-2-2	Beratungsgremien und deren Befugnisse				X			
4-2-3	Berücksichtigung von Gender Mainstreaming und Diversity	X						
4-2-4	Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse	X						
4-2-5	Organisation des Studienablaufs	X						
4-2-6	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X					
4-3	SACHAUSTAATTUNG	X						
4-3-1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume	X						
4-3-2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X					
4-3-3	Individuelle Betreuung und Support bei technischer Fragestellungen	X						
4-3-4	Bibliothek	X						
4-3-4-1	Zugang zu Literatur und Zeitschriften im Rahmen einer Präsenzbibliothek	X						
4-3-4-2	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge	X						
4-3-4-3	Öffnungszeiten und Betreuung	X						
4-3-4-4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende	X						

Legende:

n.v.: nicht vorhanden

n.b.: nicht beobachtbar

n.r.: nicht relevant

* muss min. mit „Standard erfüllt“ bewertet sein

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				

4-4	ZUSÄTZLICHE DIENSTLEISTUNGEN	X						
4-4-1	Karriereberatung und Placement Service		X					
4-4-2	Alumni-Aktivitäten	X						
4-4-3	Verpflegungsangebote	X						
4-4-4	Sport- und Fitnessangebote	X						
4-4-5	Kulturangebote	X						
4-4-6	Betreuung und Sozialberatung der Studierenden	X						
4-4-7	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme	X						
4-5	FINANZPLANUNG UND FINANZIERUNG DES STUDIENGANGES	X						
4-5-1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung	X						
4-5-2	Finanzielle Grundausstattung	X						
4-5-3	Finanzierungssicherheit für die Gesamtdauer eines Studienzyklus	X						
4-6	TRANSPARENZ UND DOKUMENTATION DES STUDIENBETRIEBES	X						
4-6-1	Beschreibung des Studienprogramms und Studienbetriebes					n.b.		
4-6-2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr	X						

5	QUALITÄTSSICHERUNG							
5-1	Logik und Nachvollziehbarkeit des übergeordneten Gesamtkonzeptes zur Qualitätssicherung	X						
5-2	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtkonzept der Hochschule	X						
5-3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse					n.v.		
5-4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung					n.v.		
5-5	EVALUIERUNG IM RAHMEN DER QUALITÄTSENTWICKLUNG	X						
5-5-1	Selbstevaluation durch Studierende	X						
5-5-2	Selbstevaluation durch das Lehrpersonal					n.v.		
5-5-3	Fremdevaluation	X						

Legende:

n.v.: nicht vorhanden

n.b.: nicht beobachtbar

n.r.: nicht relevant

* muss min. mit „Standard erfüllt“ bewertet sein